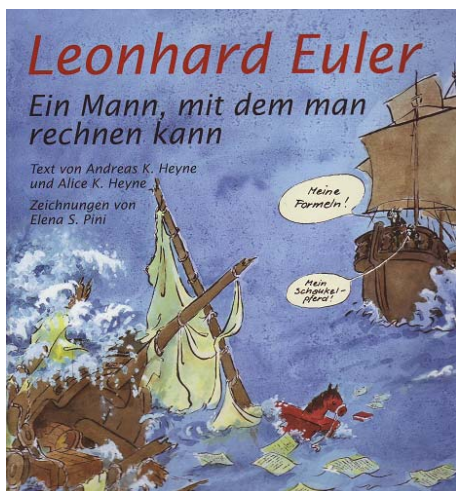


Die schwierige Beziehung zum Preussenkönig: Erst nachdem Euler mehrfach um Entlassung nachgesucht hatte, wurde diese vom Preussenkönig in schnöder Art bewilligt. Im Juni 1766 machte sich Euler mit seiner Familie auf den Weg nach St. Petersburg. Bei der Überfahrt in die russische Metropole geriet das Schiff, mit dem das Gepäck spediert wurde, in Seenot. Schadenfreudig schrieb Friedrich II:



Ein Schiff, das seine $x - z$ und seine kk geladen hatte, hat Schiffbruch gelitten; alles ist verloren gegangen: welches zu beklagen steht, weil daraus sechs Folianten mit Abhandlungen, voll von Zahlen vom Anfang bis zu Ende, hätten angefüllt werden können, und itzt wahrscheinlich Europa dieser anmuthigen Lektur wird beraubt bleiben.

Havarie bei der Überfahrt nach St. Petersburg
Zeichnung: E.S. Pini

Hohe Diplomatie: Während seines zweiten Russlandaufenthaltes wuchs Eulers Schaffenskraft ins Unermessliche. Über 400 Abhandlungen hat er in dieser Periode verfasst und dies trotz Schicksalsschlägen: der Tod seiner Frau und die fast völlige Erblindung um 1771. Als Euler im Januar 1783 an seiner vermutlich letzten Akademiesitzung teilnahm, war der Ehrenplatz neben dem Direktorensitz bereits vom eitlen Jakob Stählin besetzt. Darauf wandte sich die Direktorin, Fürstin Daschkowa, mit folgenden Worten an den eintretenden Euler:

Sie haben nicht den Platz, der Ihnen gebührt. Aber welchen Sie auch wählen, er wird der erste sein.

Am 18. September 1783, nachdem er wie üblich mit seinem Assistenten Fuss gearbeitet und mit den Enkeln gescherzt und gespielt hatte, setzte sich Euler aufs Sofa und sog an der geliebten Pfeife. Plötzlich fiel diese zu Boden, Euler fiel mit dem Ausruf *Ich sterbe!* in Ohnmacht und eine gewaltige Ideenquelle versiegte.